



Presseschau vom 05.10.2015:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot* (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *andere ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends / nachts:

Dan-news.info: Das Strafverfahren bezüglich der Explosion im Donezker Sasjadko-Bergwerk wird in nächster Zeit einem Gericht übergeben. Dies erklärte heute in einem Interview der kommissarische Generalstaatsanwalt der DVR Andrej Spiwak.

„Ein Strafverfahren wird zur Weitergabe an das Gericht vorbereitet, mit belastenden Schlussfolgerungen. Es wird gegen den Direktor des Kohleunternehmens und den Leiter des Ventilationsbereiches und der Sicherheitstechnik eröffnet, beide befinden sich in Untersuchungshaft“.

Der Generalstaatsanwalt fügte hinzu, dass gemäß den Ergebnissen zahlreicher Expertisen die Ursache der Explosion die Nichtbeachtung von technischen Sicherheitsregeln war.

Am 4. März 2015 war im Sasjadko-Bergwerk eine heftige Explosion erfolgt. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich 47 Bergleute unter Tage, 34 Menschen starben, die übrigen erlitten schwere Verletzungen.

Dnr-online.ru/Dan-news.info: Mitteilungen des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage in der DVR hat sich in den letzten 24 Stunden stabilisiert.

„Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden nicht festgestellt. Gestern wurden von den Streitkräften der DVR in den Gebieten von Jenakiewo, Jakowlewka und Korsun vier Drohnen der ukrainischen Streitkräfte

abgeschossen, die Luftaufklärung der Positionen der Armee der DVR durchführten. Ich möchte daran erinnern, dass gemäß der Minsker Vereinbarungen in der Zone des bewaffneten Konflikts nur Flüge von Drohnen der OSZE-Beobachtermission zulässig sind“, teilte Eduard Basurin mit.

Er sagte auch, dass die ukrainischen Truppen weiterhin aktiv technische Befestigungen ihrer Positionen in Bezirken an der gesamten Kontaktlinie durchführen und auch weiterhin eine Verschiebung von Truppenteilen und Abteilungen an der Kontaktlinie durchführen.

„Nach Angaben unserer Aufklärung wurden im Bezirk von Ptitschje, 23 km von der Abgrenzungslinie, eine Konzentration von Waffen und Militärtechnik und die Stationierung von Feuerpositionen von Artillerie festgestellt, in der Ortschaft Starognatowka, 4,5 km von der Abgrenzungslinie, wurden getarnte Feuerpositionen von Artillerie entdeckt.

Außerdem hat die OSZE beim Besuch von Abzugsorten für schwere Waffen der ukrainischen Streitkräfte das Fehlen von zwölf fahrbaren Antipanzergeschützen MT-12 „Rapira“ festgestellt.

Ein weiteres Mal will ich mich an die militärpolitische Führung der Ukraine und das Kommando der ukrainischen Streitkräfte mit dem Aufruf wenden, von aggressiven Absichten in Bezug auf die DVR Abstand zu nehmen und alle Anstrengungen in die Regelung des Konflikts auf friedlichem Weg zu legen und das Regime der Feueereinstellung zu beachten“, fügte Basurin hinzu.

Die Beteuerungen Kiews, dass man dort über die OSZE einen Abzug der Technik der DVR vor dem in Minsk vereinbarten Zeitpunkt fordert, sind absurd, sagte Eduard Basurin auf Fragen eines Journalisten von DAN.

„Dies ist eine unaufrichtige Erklärung. Wir gehen vom Wortlaut der in Minsk unterzeichneten Dokumente aus, wo ein etappenweiser Abzug vereinbart wurde – der erste Teil ist die LVR, der nächste die DVR. Dies ist in sich selbst eine absurde Erklärung. Auf die OSZE-Mission Druck auszuüben ist nicht möglich, dies ist eine unabhängige Organisation, die selbst Entscheidungen trifft.“

Zuvor hatte heute der offizielle Vertreter der Administration des Präsidenten der Ukraine zu Fragen der Spezialoperation Andrej Lysenko erklärt, dass man in Kiew über die OSZE fordern wird, dass die Kräfte der DVR den Abzug der Waffen mit einem Kaliber unter 100mm und von Panzern vor dem von der Republik angekündigten Zeitpunkt ab dem 18. Oktober beginnen.

Am Vortag hatte Basurin mitgeteilt, dass der Abzug von Waffen entsprechend der vor einigen Tagen unterzeichneten Vereinbarung nach dem 18. Oktober unter der Voraussetzung der Einhaltung des Waffenstillstand beginnen wird.

Dan-news.info: Die bekannte russische Gruppe „Opasnyje“ hat heute eine Tour durch die Städte des Donbass abgeschlossen und an einem großen Galakonzert im Schtscherbakow-Park der Hauptstadt teilgenommen. Lokale Musiker spielten zusammen mit der Gruppe.

„Man kann sagen, dass unsere Tour ein Ausdruck der Hoffnung des Volkes ist, dass der Donbass bald ein Teil Russlands wird“, sagte der Leiter der Gruppe Gleb Kornilow. „Auf unsere Konzerte kam eine große Zahl von Menschen und das heißt, dass das die Menschen tatsächlich wollen“.

Außer „Opasnyje“ traten auf der Bühne des Hauptparks der Hauptstadt Donezker Sänger und Tänzer auf. Die größten Ovationen des Publikums riefen die Auftritte von Marina Andrijanowa zusammen mit dem Balett von Jekaterina Charlanowskaja und dem populären Donezker Rap-Sänger, dem Mitglied der Gruppe „Ta storona“ Andrej Losowskij, der mehr als LaZ bekannt ist, hervor.

Ehrengäste der Veranstaltung waren der Bürgermeister von Donezk Igor Martynow und der Leiter der gesellschaftlichen Organisation „Molodaja Respublika“ Sergej Kondrinskij. Der Bürgermeister kam sogar auf die Bühne, wo er dem Publikum ein angenehmes Konzert wünschte. Der Bürgermeister sagte im Gespräch mit Journalisten, dass die russischen Musiker im Rahmen der Tour auch eine humanitäre Mission erfüllen. „Ich bin Gleb Kornilow sehr dankbar, der humanitäre Hilfe organisiert und in den Donbass geliefert hat. Aber

gleichzeitig möchte ich sehr, dass bald Frieden in unser Land kommt und wir diese nie wieder benötigen“, sagte Martynow.

An der Veranstaltung nahmen mehr als tausend Menschen teil. Die Versammelten sangen mit Begeisterung bekannte Kompositionen von „Opasnyje“. Die Musiker kamen lange nicht von der Bühne, erhielten Ovationen.

Die Organisation des Galakonzerts wurde von der gesellschaftlichen Organisation „Molodaja Respublika“ unterstützt.

Die Mitglieder der Gruppe „Opasnyje“ haben mehrfach Konzerte in der DVR und der LVR gegeben. Sie sind in der Region sehr bekannt aufgrund ihrer Lieder, in denen die Musiker ihre Unterstützung des Donbass zum Ausdruck bringen. Es wurden auch einige Videos gedreht. Seit Beginn des Kriegs hat der Leiter der Gruppe Gleb Kornilow einen Fonds zur Unterstützung Noworossijas organisiert, über den die Sammlung von Hilfe sowohl für die Zivilbevölkerung als auch für die Milizen erfolgte.

(einige unserer Spendenaktionen liefen über den Fonds von Gleb Kornilow – Anm. von Swetlana)



https://scontent-fra3-1.xx.fbcdn.net/hphotos-xap1/v/t1.0-9/12079176_904512466270158_4450358861803985304_n.jpg?oh=81c18c1d283b7aac2702725a108415c5&oe=568F4D5B



<https://scontent-fra3->

1.xx.fbcdn.net/hphotos-xtl1/t31.0-0/p180x540/12095304_904512549603483_335033075086090854_o.jpg

Vormittags:

Dan-news.info: Die Regierung der DVR befasst sich mit der Möglichkeit der Versorgung der Metallbetriebe mit Rohstoff aus dem Kursker Bereich in der RF als Alternative zu den Lieferungen aus der Ukraine. Dies erklärte heute der Leiter der Koordination für strategische Produktionsentwicklung der Administration des Republikoberhauptes Jewgenij Lawrenow. „Der optimale Herkunftsort ist vom Gesichtspunkt der Logistik und der notwendigen Charakteristika des Kursker Eisenerzbeckens. Potentielle Kursker Partner werden aus kommerziellen Gründen nicht genannt“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.... Derzeit werden Eisenerzpellets für die Metallwerke der DVR über die Eisenbahnstrecke Skotowataja-Jasinowataja geliefert, die die Republik mit dem von Kiew kontrollierten Territorium verbindet. Wegen der Überlastung dieser Strecke gibt es oft Unterbrechungen in den Rohstofflieferungen.

Dan-news.info: Die Nacht verlief in den Städten und Bezirken der DVR ruhig, Verletzungen des „Regimes der Ruhe“ wurden nicht festgestellt. Dies teilten heute die Stadt- und Bezirksverwaltung der Republik mit.

„Bei uns ist wie zuvor eine ruhige Lage, die letzte Nacht war keine Ausnahme“, erklärte der stellvertretende Leiter des Nowoasowskij-Bezirks Anatolij Janowskij.

„Gott sei Dank, die Nacht verlief ruhig. Informationen über Beschüsse, Provokationen und Vorkommnisse sind nicht eingegangen“, sagte der Leiter des Telmanowo-Bezirks Sergej Iwanow.

Von einer ruhigen Lage wurde auch in den Bürgermeisterämtern von Gorlowka, Makejewka, Dokutschajewsk und Jasinowataja berichtet. „Bei uns ist alles ruhig, Beschüsse gab es nicht“, fügte die Bezirksverwaltung von Jasinowataja hinzu.

Eine ähnliche Situation herrscht auch in der Hauptstadt der DVR. „Die Nacht verlief ruhig, Provokationen gab es nicht“, sagte der Leiter des Kujbyschewskij-Bezirks Iwan Prichodko. Über eine Einhaltung des Regimes der Feueinstellung berichteten auch die Bezirksverwaltungen der Bezirke Kirowskij, Petrowskij und Kiewskij.

De.sputniknews.com: Das wichtigste Ergebnis der jüngsten Verhandlungen der „Normandie-Vier“ in Paris ist, dass die Konfliktparteien im Donbass von einer Feuerpause zu einem Waffenstillstand übergehen, sagte der ukrainische Präsident Petro Poroschenko in einem Interview für ukrainische TV-Sender.

„Das ist das Hauptergebnis nach dem Abzug der Truppen, dem Ausbau der OSZE-Funktionen und der Gewährleistung einer dauerhaften Feuerpause. Wir haben dafür sehr lange, eineinhalb Jahre, gebraucht.“

Die Präsidenten Frankreichs, Russlands und der Ukraine – Francois Hollande, Wladimir Putin und Petro Poroschenko – sowie Bundeskanzlerin Angela Merkel hatten über die Lösung des Ukraine-Konflikts verhandelt.

Zuerst waren nur die vier höchsten Repräsentanten zusammengekommen, das Gespräch dauerte rund eine Stunde. Danach wurden die Verhandlungen unter Teilnahme der

Delegationen der vier Länder fortgesetzt. Das Treffen dauerte insgesamt vier Stunden und 50 Minuten.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30471/16/304711696.jpg>

Dnr-online.ru: Nach einer kurzen Unterbrechung entwickelt das Donezker städtische Freiwilligenzentrum seine Tätigkeit in einem neuen Format. Dies berichtete in einem Interview mit der offiziellen Seite der DVR der Koordinator des Freiwilligenzentrums Dmitrij Tschernyschew.

„Die grundlegende Idee des Donezker städtischen Freiwilligenzentrums ist die Aktualisierung von Prozessen, die in der Gesellschaft vor sich gehen. Das sind Prozesse der humanitären Absicherung der Bevölkerung, der Lösung sozialer Probleme. 26 Freiwilligengruppen und gemeinnützige Fonds haben sich im Verlauf eines Jahres mit der Leistung von humanitärer Hilfe befasst. Es sind Verbindungen mit der RF und anderen internationalen Organisationen hergestellt worden, die sich außerhalb der DVR befinden. Jetzt sind wir bereit, als Initiatoren zur Schaffung einer logistischen Kette zwischen den Ministerien, gesellschaftlichen Organisationen und der Gesellschaft aufzutreten. Unter den derzeitigen Bedingungen brauchen die Ministerien unsere Unterstützung. Wir wollen den technischen Prozess der Erörterung zwischen den Ministerien und Behörden aktivieren, weil das nötig ist. Immer öfter kämpfen wir damit, dass Menschen einzelne Fragen stellen, die sie beunruhigen. Wir können diese Fragen verallgemeinern, systematisieren, formulieren und im Namen der Öffentlichkeit auftreten. Und unter Berücksichtigung dessen, dass die Freiwilligenorganisationen über das gesamte Territorium der Republik verstreut sind, können wir über ein systematisches Herangehen an die Lösung sozialer Probleme sprechen“, sagte Dmitrij Tschernyschew.

De.sputniknews.com: Ein russischer Kampfjet soll nahe der Grenze zu Syrien in den türkischen Luftraum eingedrungen sein. Dies behauptet jedenfalls die Regierung in Ankara und hat an Moskau eine Protestnote gerichtet.

Der Vorfall habe sich am Samstag ereignet, teilte das türkische Auswärtige Amt am Montag mit. Ein russischer Kampfjet habe, von Syrien kommend, im Raum Yayladagi, in der Provinz Hatay, den türkischen Luftraum verletzt. Die Türkei habe zwei Jagdflugzeuge vom Typ F16 alarmiert, wonach der russische Kampfjet den türkischen Luftraum wieder verlassen habe. Der russische Botschafter sei ins türkische Außenministerium einberufen worden. Außenminister Feridun Sinirlioğlu habe seinen russischen Amtskollegen Sergej Lawrow angerufen, um den Vorfall zu besprechen. Die russische Botschaft bestätigte den Erhalt der Protestnote.

Die russische Luftwaffe fliegt seit Mittwoch vergangener Woche auf Bitte des syrischen Präsidenten Baschar al-Assad Angriffe gegen die Terrormiliz IS, die bereits weite Teile von Syrien kontrolliert. In den ersten beiden Tagen flog die russische Luftwaffe nach eigenen Angaben fast 40 Angriffe in Syrien und zerstörte Kommandostellen, Waffen- und Trainingslager und andere Anlagen des IS.

Dan-news.info: Im Zeitraum vom 26. September bis 2. Oktober sind zwanzig Menschen vermisst oder ungesetzliche festgenommen worden, heißt es in dem wöchentlichen Bericht der Bevollmächtigten der DVR für Menschenrechte Darja Morosowa.

„In der Zeit vom 26. September bis 2. Oktober 2015 wurden 20 Menschen als vermisst oder ungesetzliche festgenommen registriert, darunter 9 Zivilisten und 11 Soldaten der DVR“, heißt es in dem Dokument.

Dort wird unterstrichen, dass derzeit „von der ukrainischen Seite 458 Soldaten festgehalten werden, 563 Menschen befinden sich aufgrund ihrer politischen Überzeugungen in Gefangenschaft und weiterhin werden 199 Zivilisten festgehalten, die keinerlei Beziehung zu dem Konflikt haben“. „Außerdem gelten 403 Menschen als vermisst. Möglicherweise befinden auch diese sich in ukrainischer Gefangenschaft“, heißt es in dem Bericht.

Nachmittags:

De.sputniknews.com: Der Ukraine-Gipfel in Paris ist überraschend harmonisch verlaufen. Die erzielten Vereinbarungen laufen jedoch erneut Gefahr, von den Konfliktparteien auf ihre Weise gedeutet zu werden, schreibt die „Kommersant“ am Montag.

Das Treffen der Staats- und Regierungschefs Russlands, Frankreichs, Deutschlands und der Ukraine (Normandie-Format) zeigte, dass nicht mehr das Donezbecken, sondern die Syrien-Krise der größere Reizfaktor in den Beziehungen zwischen Moskau und dem Westen ist. Angesichts der nachlassenden Spannungen im Osten der Ukraine stand Russland nicht mehr im Fadenkreuz der Vorwürfe. Bei dem Treffen in Paris wurde vereinbart, die Umsetzung der Minsker Vereinbarungen zu verlängern. Deshalb wächst in Moskau die Hoffnung auf eine Lockerung der Sanktionen. Kiew zeigte sich zufrieden mit der Vereinbarung, die Wahlen im Donezbecken nach der ukrainischen Verfassung durchzuführen.

Wegen der Lage in Syrien trat die Ukraine-Krise in den Hintergrund. Dies lag nicht allein am Beginn der russischen Luftangriffe in Syrien, sondern auch am anhaltenden Rückzug schwerer Waffen und der völligen Einhaltung des Waffenstillstandes im Donezbecken.

Russland und der Westen agieren derzeit gleichzeitig auf zwei Spielfeldern – dem ukrainischen und syrischen; auf beiden wird nach Berührungspunkten gesucht.

Am Rande des Gipfels in Paris sprach Präsident Wladimir Putin mit seinem französischen Amtskollegen Francois Hollande über die Lage in Syrien. Hollande schloss eine Kooperation mit Moskau im Kampf gegen den Islamischen Staat nicht aus. In einem Interview für den TV-Sender Arte räumte Hollande ein, dass Russland im Syrien-Konflikt ein Verbündeter sein könne, falls es eine aktive Rolle bei der politischen Regelung spiele.

Eine ebenso wichtige Rolle erwartet Paris von Moskau bei der Umsetzung der Minsker Vereinbarungen.

Der Gipfel in Paris verlief überraschend reibungslos. Eines der wichtigsten Ergebnisse für Moskau ist das Eingeständnis, dass die Umsetzung der Minsker Vereinbarungen in den

vereinbarten Fristen unmöglich ist. Diese könnte bis Mitte 2016 verlängert werden. Dieser neue Zeitplan würde es dem ukrainischen Parlament ermöglichen, das Gesetz über die Lokalwahlen in einzelnen Gebieten zu verabschieden. Danach sollen gemäß den in Paris erreichten Vereinbarungen innerhalb von 80 Tagen Wahlen in den selbst ernannten Volksrepubliken gemäß dem von der Obersten Rada (Parlament) verabschiedeten Gesetz abgehalten werden.

Laut dem kremlnahen Politologen Alexej Tschesnakow ist Russland zufrieden mit den Ergebnissen des Vierergipfels in Paris. Erstens sei die Notwendigkeit anerkannt worden, die Umsetzung der Minsker Vereinbarungen auf das nächste Jahr zu verschieben. Zudem forderten die Europäer von Kiew die Umsetzung mehrerer Bedingungen, auf denen Moskau beharrt – einen Sonderstatus für das Donezbecken in der Verfassung, neue Regeln für die Lokalwahlen und Amnestie.

„Ich denke nicht, dass Kiew alle Punkte erfüllen wird. Poroschenko wird versuchen, die Minsker Vereinbarungen zu seinen Gunsten zu deuten. Zu seinen Zielen gehören die Erweiterung des Normandie-Formats und die Aufnahme der USA“, so der Experte.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30468/32/304683288.jpg>

Dan-news.info: Der Zustand des siebenjährigen Jungen, der in der Folge des Terroraktes am 24. September auf dem Truppenübungsplatz „Tores“ verletzt wurde, hat sich stabilisiert. Dies teilte heute der Direktor des Gusak-Instituts für Notfall- und regenerative Chirurgie Emil Fistal mit.

„Der Zustand des Jungen hat sich stabilisiert und wesentlich verbessert. In den nächsten Tagen ist eine weitere Operation geplant“, sagte der Gesprächspartner der Agentur. Er fügte hinzu, dass trotz des stabilen, aber ersten Zustands des Patienten seine Genesung gemäß Plan verläuft.

De.sputniknews.com: Der ukrainische Präsident hat erneut erklärt, dass er für die Krim und den Donbass „kämpfen“ wird.

„Als Garant für das Grundgesetz und als der ukrainische Präsident werde ich für jeden Fleck des ukrainischen Bodens kämpfen. Zuerst ist der Donbass dran, dann folgt die Krim“, schrieb Poroschenko auf Facebook.

Es sei unmöglich, den Donbass ohne Truppenabzug zurückzugewinnen, betonte der ukrainische Staatschef.

Die Krim war im März vergangenen Jahres – nach gut zwei Jahrzehnten in der

unabhängigen Ukraine – wieder Russland beigetreten, nachdem die Bevölkerung der Halbinsel in einem Referendum mehrheitlich dafür gestimmt hatte.

Der Anlass für das Referendum war der Februar-Umsturz in Kiew, bei dem die Opposition Präsident Viktor Janukowitsch entmachtete und eine von Nationalisten geprägte Regierung gestellt hatte.

Moskau betonte, dass das Referendum auf der Krim den Völkerrechtsnormen und dem UN-Statut entspreche. Die neue ukrainische Regierung betrachtet die Krim noch immer als ihr Gebiet und verspricht, die Halbinsel zurückzuholen.

Früher hatte Präsident Poroschenko bei einem Besuch in den USA erklärt, dass es Kiew gelingen werde, den Donbass und den Krim zurückzuholen „und zwar ziemlich bald“. Die Krim-Behörden luden daraufhin Poroschenko ein, die russische Halbinsel zu besuchen, um ihn dort dafür zur Verantwortung zu ziehen, „was er den Krim-Bewohnern auf dem Territorium des Donbass antut“.

Moskau betrachtet die „Krim-Frage als abgeschlossen“. Laut dem russischen Außenminister Sergej Lawrow wurde „sie vom Krim-Volk und den Beschlüssen, die durch die Russische Föderation gefasst wurden, nachdem der Wille des Krim-Volkes klar ausgedrückt worden war, abgeschlossen“.

Dnr-online.ru/Dan-news.info: Mitteilungen des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage in der DVR ist in den letzten 24 Stunden unverändert geblieben.

„Verletzungen des Regimes der Feueereinstellung wurden von Seiten der ukrainischen Streitkräfte nicht festgestellt. Die Kiewer Führung führt weiterhin eine Ergänzung und Rotation des Personals, eine Verschiebung von Kampfabteilungen durch und befasst sich auch mit der Vervollkommnung des Systems des technischen Ausbaus und der Befestigung. Nach Angaben unserer Aufklärung wurde in Nowoselowka, 10 km von der Kontaktlinie, die Ankunft von zwei Panzern und vier Grad-Systemen festgestellt.

Auch wurde im Bereich von Konstantinowka, 25 km von der Kontaktlinie, auf dem Territorium einer Schule die Stationierung von Personal der ukrainischen Streitkräfte festgestellt, zwei Kompanien. In Druschowka, 40 km von der Kontaktlinie, auf dem Territorium der Kinderferienlager „Ulybka“ und „Gajdar“, der Schule Nr. 5, wurde die Stationierung von Personal im Umfang von 1500 Soldaten festgestellt, in der Schule Nr. 2 läuft die Vorbereitung für die Unterbringung von Personal der ukrainischen Streitkräfte.

In Krasnogorowka, 3 km von der Kontaktlinie, auf dem Territorium eines Pionierlagers und des Erholungsheims „Bereska“ wurde die Stationierung von 400 Personen aus einer privaten militärischen Kompanie festgestellt. Die genannten Informationen bestätigen ein weiteres Mal, dass die ukrainischen Truppen weiterhin sozial bedeutsame Objekte für die Unterbringung von Personal nutzen und im Fall der Wiederaufnahme aktive Kämpfe versuchen die Kommandeure der Abteilungen der bewaffneten Strukturen, sich zu ihrem eigenen Schutz hinter dem Rücken von Kindern zu verstecken. Was ein weiteres Mal von der Degradierung des Kommandos der ukrainischen Streitkräfte zeugt und dem niedrigen moralisch-psychologischen Zustand ihrer Untergebenen“, teilte Eduard Basurin mit.

Die Orte für den Abzug der Waffen der DVR, der in der zweiten Hälfte des Oktobers beginnen soll, sind festgelegt und der OSZE-Mission bekannt.

„Alles läuft nach dem in Minsk bestätigten Plan. Sie sind schon in Minsk festgelegt, sie wurden der OSZE-Mission auf der Karte gezeigt, sie kennen ihre Koordinaten, wohin der Abzug erfolgen wird“, sagte er.

Basurin fügte hinzu, dass die Stationierungsorte der abgezogenen Waffen einfach Plätze sind, auf der die Technik abgestellt wird.

De.sputniknews.com: Moskau hat zugegeben, dass ein russischer Kampfjet den türkischen Luftraum verletzt hat.

„Der türkische Luftraum wurde durch einen russischen Kampffjet verletzt“, sagte Igor Mitjakow, Pressesprecher der russischen Botschaft in Ankara, am Montag. Laut dem türkischen Regierungschef Ahmet Davutoğlu gab Russland zu, dass die Luftgrenze „irrtümlich“ verletzt worden sei, und versichert, dass so etwas sich nie mehr wiederholen würde.

Das türkische Außenministerium hatte zuvor bekannt gegeben, dass ein russischer Kampffjet am Samstag, von Syrien kommend, im Raum Yayladagi, in der Provinz Hatay, den türkischen Luftraum verletzt habe. Die Türkei habe zwei Jagdflugzeuge vom Typ F16 alarmiert, wonach der russische Kampffjet den türkischen Luftraum wieder verlassen habe. Der russische Botschafter sei ins türkische Außenministerium einbestellt worden. Außenminister Feridun Sinirlioğlu habe seinen russischen Amtskollegen Sergej Lawrow angerufen, um den Vorfall zu besprechen. Die russische Botschaft bestätigte den Erhalt einer Protestnote.

Kprf.ru: Die Leningrader Oblastorganisation der KPRF hat unter aktiver Unterstützung der örtlichen Bevölkerung den Einwohnern des Donbass und von Lugansk zum wiederholten Mal zehn Lastwagen geschickt. Sie sammelten Lebensmittel, Medikamente, Kleidung. Zweimal beschafften sie Stromgeneratoren.

Nun haben die Kommunisten des Leningrader Oblast entschieden, enge Kontakte mit den Kommunisten des Donbass zu knüpfen, die begonnen haben ihre eigenen Parteistrukturen aufzubauen, sie benötigen Unterstützung. Kürzlich sind dort bereits unsere Genossen unter Leitung des Abgeordneten der Staatsduma, des Sekretärs des Oblastkomitees N. Kusjminyj gewesen. Jetzt ist dort auf Einladung der Lugansker Kommunisten eine weitere Delegation.

Die LVR hat die Boten des Leningrader Oblast warmherzig aufgenommen. Vor den Kommunisten von Lugansk trat die erste Sekretärin des Leningrader Oblastkomitees der KPRF Regina Illarionowa auf. Sie versicherte, dass die Kommunisten des Leningrader Oblast wie zuvor dem Donbass in der schwierigen Zeit verstärkt Hilfe leisten werden und sie können immer auf das Verständnis und die Unterstützung in der Parteiarbeit rechnen, die in Lugansk gerade erst aufgebaut wird. Umso mehr, als dieser Prozess bei weitem nicht in allen Regierungsstrukturen von Lugansk und des Donbass begrüßt wird.

Die Kommunisten der Leningrader Oblast waren am Denkmal in der Stadt Krasnodon, wo sie Blumen am Gedenkstein der Helden niederlegten – der Junggardisten, die während der faschistischen Besatzung zu Tode gequält wurden, sie führten ein Treffen mit dem Kollektiv der örtlichen Sportschule durch und übergaben den älteren Klassen schöne Sportkleidung. Es stehen noch einige Treffen mit Vertretern von örtlichen Arbeitskollektiven bevor sowie mit Verwaltungsorganen, sowohl in Lugansk als auch im Donbass. Und in jedem Fall hat diese Reise die Grundlagen für eine gemeinsame und konstruktive Parteiarbeit in beiden Regionen gelegt.



http://cs1.kprf.ru/images/newsstory_illustrations/large/09e40b_lo-lugansk-051015_2.jpg

Dnr-news.com: Kiew ist der Auffassung, dass es keine Notwendigkeit gibt, ein neues Amnestiegesetz für den Donbass zu erlassen, die gesamte Rechtsgrundlage für diese sei bereits vorhanden, sagte bei einer Pressekonferenz am Montag der stellvertretende Leiter der Präsidentschaftsverwaltung der Ukraine Konstantin Jelisejew.

"Es gibt heute keine Notwendigkeit, ein neues Amnestiegesetz und das neue so genannte Gesetz, das uns auferlegt ist, für einen speziellen oder besonderen Status des Donbass, zu erlassen. Im Moment haben wir eine ausreichende Rechtsgrundlage, um diese Probleme zu lösen. Die gesamte Rechtsbasis erfüllt die Minsker Vereinbarungen", sagte Jelisejew.

De.sputniknews.com: Die Operation der russischen Luftstreitkräfte in Syrien dient einem Ziel – der Unterstützung der syrischen Armee bei ihrer Offensive gegen den Terror, wie Kreml-Sprecher Dmitri Peskow am Montag zu Journalisten sagte.

Zuvor hatte der Chef der Kreml-Administration, Sergej Iwanow, mitgeteilt, dass die russische Operation in Syrien auf Bitte von Präsident Baschar al-Assad erfolge, der einen Kampf gegen die Terroristen des IS führe.

„Das Ziel der Operation, wie dies auch Sergej Borisowitsch Iwanow in der Duma äußerte, ist die Unterstützung der Offensive der syrischen Streitkräfte bei ihrem Kampf gegen die terroristischen und radikalen Organisationen und Kräfte, die sich auf dem syrischen Boden befinden“, sagte Peskow.

Die Ziele der russischen Militärflugzeuge seien demgemäß terroristische und extremistische Gruppierungen, fügte er hinzu.

Bei der UN-Vollversammlung in New York in der vergangenen Woche hatte der russische Außenminister Sergej Lawrow erklärt, dass die russische Luftwaffe nur in den syrischen Gebieten, die unter Kontrolle der Terroristen stehen, Angriffe fliegen und nicht über deren Grenzen hinausgehen werde. „Unsere Luftangriffe werden nicht über die Gebiete des IS, der al-Nusra-Front und anderer Terrorgruppen, die vom UN-Sicherheitsrat und vom russischen Recht (als terroristisch – d. Red.) anerkannt sind, hinausgehen“, betonte er.

Am vergangenen Donnerstag bestätigte der Botschafter Syriens in der Russischen Föderation, Riyad Haddad, dass die Schläge der syrischen Armee bei russischer Luftunterstützung gerade gegen terroristische bewaffnete Gruppierungen, nicht aber gegen die Opposition oder gegen die Zivilbevölkerung geführt werden. Wie der Botschafter sagte, verfügt die syrische Armee über genaue Koordinaten der Terroristen.

Im Verteidigungsministerium der Russischen Föderation wurde betont, dass alle Angriffe nach einer Luftaufklärung und der Auswertung der Angaben, die aus dem Stab der syrischen Armee erhalten wurden, erfolgen.

De.sputniknews.com: Ein gewaltsamer Sturz des jetzigen Präsidenten Syriens, Baschar al-Assad, würde ein grober Verstoß gegen die Normen des Völkerrechtes sein, darunter die Resolution des UN-Sicherheitsrates. Dies erklärte Russlands Außenminister Sergej Lawrow am Montag am Rande der Verhandlungen mit seinem laotischen Amtskollegen Thongloun Sisoulith.

„Mit dieser Resolution wurde das Genfer Kommuniqué vom 30. Juni 2012 gebilligt, das eine ausschließlich friedliche politisch-diplomatische Regelung der Syrien-Krise vorsieht.“

„Deswegen sind jüngste Erklärungen aus einigen Hauptstädten, wonach, wenn das so weiter geht, der Konflikt auf militärischem Wege gelöst werden müsse, nichts anderes als ein Aufruf zur Verletzung des Völkerrechtes“, fügte der russische Chefdiplomat hinzu.

Lug-info.com: Die Volksmiliz der LVR bestätigt den Beginn des Abzugs von Waffen eines Kalibers unter 100mm von der Kontaktlinie durch Kiew. Dies teilte heute ein offizieller Vertreter des Verteidigungsministeriums der Republik mit.

„Die Volksmiliz bestätigt den Beginn des Abzugs von Waffen durch Kiew. Allerdings, welche Waffen die ukrainische Seite genau abzieht, ist uns bisher nicht bekannt“, sagte er.

Kprf.ru: Am 3. Oktober gratulierte der Abgeordnete der Staatsduma von der Fraktion der KPRF Wladimir Bessonow den Lehrgangsteilnehmern der Donezker allgemeinmilitärischen Offiziersschule zur Ablegung ihres militärischen Eides.

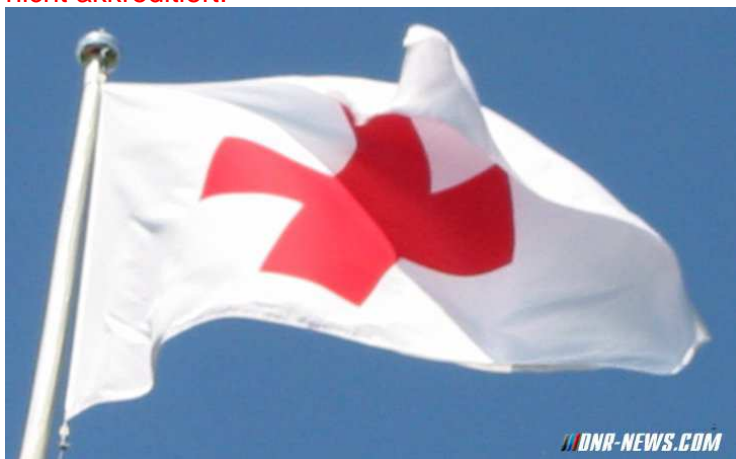
Am Fuß des Monuments „Deinen Befreier Donbass“ im Kultur- und Erholungspark des Leninschen Komsomol fand der feierliche Eid der Teilnehmer des ersten Lehrgangs der Donezker Offiziersschule statt. Insgesamt legten 120 Teilnehmer den Treueeid auf die Donezker Volksrepublik ab, darunter 16 Frauen. Sechs Teilnehmer haben an den Kämpfen teilgenommen und tapfer die Freiheit des Volks der DVR verteidigt. Sie wurden mit Medaillen ausgezeichnet.

Dnr-news.com: Die Vertreter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Donezk haben ihre Zusammenarbeit mit den Behörden der DVR nach der Akkreditierung für humanitäre Maßnahmen wieder vollständig aufgenommen, berichtete das IKRK am Montag. "Es gibt keine Beschwerden, alles ist gut, wir arbeiten zusammen wie bisher", sagte der Vertreter des IKRK.

Laut dem Roten Kreuz konnten ihre Mitarbeiter unmittelbar nach der Zulassung der Organisation am 28. September beginnen, in den am stärksten von den Kämpfen betroffenen Gebieten des Landes zu arbeiten.

Zuvor hatte der stellvertretende Vorsitzende des Ministerrates der LVR Vasily Nikitin gesagt, dass die Behörden wegen der Verletzung der Bestimmungen der Republik die Akkreditierung für zehn der 11 ausländischen humanitären Organisationen verweigert hatten. Die Ausnahme war das Internationale Rote Kreuz.

Der Parlamentspräsident der Donezker Volksrepublik Denis Pushilin sagte, dass die DVR nur das IKRK akkreditiert habe, andere Organisationen wurden aus verschiedenen Gründen nicht akkreditiert.



http://dnr-news.com/uploads/posts/2015-10/1444058580_arton17109.jpg